Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 39

Rubrik: Nebelsplater für Anfänger Nr. 7

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

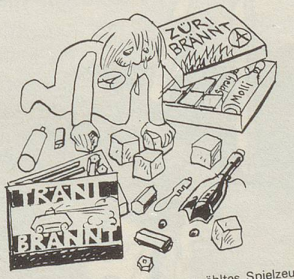
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich nicht, er auch

«Entschuldigen Sie, ist dieses Haus schon besetzt?»

Ein Beispiel mehr für die bünzlihafte Einstellung des Nebelspalters und seine blinde Establishment-Hörigkeit ist Hans Siggs Pamphlet (Nr. 12/1981, Seite 3). Warum nimmt er nicht das Häuser- und Grundstückspekulantentum aufs Korn, hä? Rob. Kindlimann, Brugg

In Nr. 15/1981 glossieren Sie ironisch die Krawallanten der derzeitigen «Jugendbewegung». Mit weit grösserer Berechtigung könnten Sie den gutbürgerlichen Moloch Verkehr anprangern, der volkswirtschaftlich pro Jahr wesentlich grössere Schäden anrichtet, als handfeste jugendliche Demonstranten es tun. Tsitsi Kleist, Zürich



Psychologisch richtig ausgewähltes Spielzeug (Teufel-und-Belzbub-Verlag) kann die Entwicklung zum vollautonomen Kind gewaltig fördern.

An die Redaktion des Nebelspalters. Einmal mehr kam in einem Ihrer jüngsten Artikel Ihr Bedauern darüber zum Ausdruck, dass der reiche Westen zuwenig für die arme Dritte Welt tut. Warum eigentlich beklagen Sie nicht einmal ebenso wortgewaltig, dass der kommunistische Osten so wenig für die Dritte Welt tut?
Jochen Gsell, Biberist

Hier zeigt sich ein weiterer, schon für blutige Anfänger gangbarer Weg, da er es erlaubt, eine Meinung nachhaltig zu kritisieren, indem man gar nicht auf sie eingeht, sondern fragt, weshalb ein Autor nicht zu einer anderen Sache eine Meinung geäussert habe.

Die Raffiniertheit dieser Methode leuchtet ein: Der Angegriffene ist ebenso hilflos, wie man ratlos ist gegenüber der pubertären Entschuldigung: «Ich nicht, er auch!»

Zwar muss man aufpassen. Es kommt nicht selten vor, dass ein Mitarbeiter des Blattes tatsächlich die geforderte andere Seite einer Sache auch schon behandelt hat. Darauf braucht man aber in Leserbriefen keine Rücksicht zu nehmen; man kann sich darauf verlassen, dass die Leser das längst vergessen haben. *Bruno Knobel*

«Freie Fahrt» wie sie Hans Moser sieht.

Cartoons
72 Seiten
Fr. 12.80

In seinem humorigen Autofahrbrevier der tollen Ideen serviert Hans Moser seine schmissig präzisen Karikaturen, in denen in stets neuen Varianten der Mensch mit dem Vehikel und der Umwelt oder umgekehrt konfrontiert wird. Wo noch Raum für weiteren Humor freibleibt, hat ihn N. O. Scarpi aus einem unerschöpflichen Anekdotenschatz belegt.

Bild und Text garantieren eine risikolose freie Fahrt in die erheiternden Gefilde des gesunden Humors.

Laufen Sie zum Buchhändler, er hält «Freie Fahrt» für Sie bereit.